

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 65 (1939)  
**Heft:** 9

**Illustration:** Nationalrat Dr. jur. Ludwig Friedrich Meyer  
**Autor:** Rabinovitch, Gregor

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

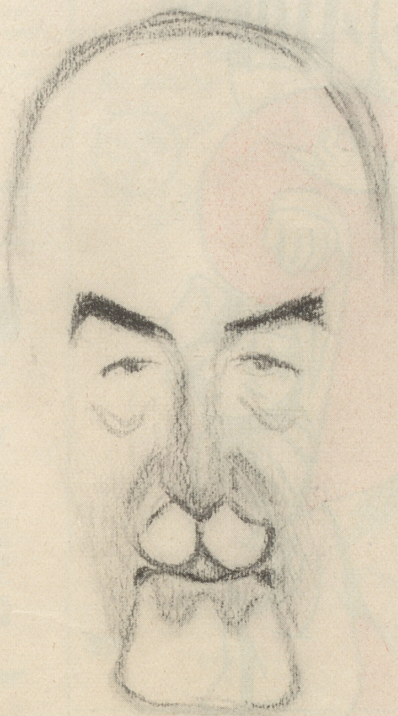
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





S.R.

Nationalrat Dr. jur. Ludwig Friedrich Meyer

Luzern

Präsident der radikal-demokratischen Fraktion

Eishockey

Ich sprach — auf dem Dolder in Zürich — mit dem Tormann der canadischen Eishockey-Mannschaft. Er heißt Mister Winston Dudley.

«Mister Dudley», fragte ich, welches ist Ihre Heimatstadt?»

«Vancouver.»

«Im äußersten Westen also. Und halten Sie sich da auch auf? Da sind Sie also zuerst durch ganz Canada gereist, dann über den Ozean und von Cherbourg bis Zürich ... alles, um hier schwergewappert vor dem canadischen Tor zu stehen und darüber zu wachen, daß das kleine schwarze Gummidings, der Puck, wie Sie es nennen, nicht in Ihr Tor fliege. Erlauben Sie mir Laien eine bescheidene Frage: Wir haben immer noch einige Arbeitslose. Angenommen, ich nehme einen davon her und sage ihm:

„Hören Sie mal, junger Freund! Hier haben Sie einen Stecken. Nun stellen Sie sich da vor das canadische Tor — und wenn so ein kleines schwarzes Dings geflogen kommt — sehen Sie? — das Dings lassen Sie ja nicht bis ins Tor kommen, sondern schleudern Sie es mit dem Stecken vorher zurück! Können Sie, Mister Dudley, sich dann die weite, teure Reise nicht sparen?“

Mr. Dudley lächelte nachsichtig und sprach: «Sie irren, Mr. Doria. Sie unterschätzen die Schwierigkeit meiner sportlichen Arbeit. Beim besten Willen kann Ihr Arbeitsloser mich nicht ersetzen; der Puck würde immer wieder am Arbeitslosen vorbei ins Tor einlaufen.»

«Gut, Mister Dudley, vielleicht haben Sie recht. Aber hören Sie einen andern Vorschlag: Ich stelle ein fe-

stes Eichenbrett quer vor das Tor, drei Meter breit, ein Meter hoch — dann kann dieser vertrackte Puck doch unter keinen Umständen ins Tor hinein. Wird Ihre kostspielige Reise zu uns auch dann nicht überflüssig?»

Darauf wußte mir Mr. Dudley keine Antwort.

Doria

